



Dieser Spielplatz fördert die Sozialisierung und den Blickkontakt. Der Spielplatz ist über 20 Jahre alt, ebenso wie die Schaukel, die im Laufe der Zeit einige kleinere Reparaturen erfahren hat.

Spielgeräte mit Herz für das Kinderspiel

Eine Gruppe von elf Landschaftsarchitekten und einem Innenarchitekten reiste nach Deutschland, um mehr über Outdoor-Spielgeräte und Spielplatzausstattung zu erfahren und den Hersteller Richter Spielgeräte besser kennenzulernen. Die Reise führte in das idyllische Frasdorf am Fuße der österreichischen Alpen. In diesem bayerischen Dorf befindet sich der Sitz von Richter, wo Spielgeräte aus Holz hergestellt und an Projekte auf der ganzen Welt geliefert werden.

TEXT UND FOTOS: **HANNE POLLEN**

Der nordische Anbieter von Spielgeräteanbieter, Stiliom, organisierte und leitete die Studienreise. Die dreitägige Reise fand Mitte Mai 2025 statt, mit Teilnehmern aus Schweden und Norwegen. Neben den Architekten gehörten vier Vertreter von Stiliom und ich selbst von Park & Anlegg zur Gruppe. Von München aus fuhren wir mit dem Bus

zwei Stunden südlich in das kleine Dorf Frasdorf mit seinen alpinen Häusern, einer lokalen Bäckerei, üppigen Gärten und dem charmanten Hotel Landgasthof Karner, in dem wir übernachteten. Im Zentrum des Dorfes befinden sich auch die Produktionsstätten von Richter Spielgeräte. Frasdorf ist umgeben von Ackerland, kleinen Dörfern und einer

majestätischen Bergkette. Zwei Tage lang nahmen wir an Vorträgen über Spiel- und Spielplatzgestaltung teil, lernten die Geschichte und Philosophie von Richter kennen, besuchten die Werkstätten und besichtigten Spielplätze in Frasdorf und München. Unterwegs hatten die Teilnehmer auch Zeit, die Spielgeräte von Richter selbst auszuprobieren.



1. Tour-Teilnehmer testen Wasserspiele auf dem Spielplatz in Frasdorf. **2.** Julian Richter spricht in einer der Werkhallen über die Eigenschaften von Holz. **3.** Zu den Bestsellern von Richter Spielgeräte zählen die skulpturalen und stilisierten Bauernhoftiere. **4.** Hier werden Spielgeräte für die zweite Bauphase des „Diana Princess of Wales Memorial Playground“ hergestellt.

Die Philosophie dahinter

Richter Spielgeräte ist ein Familienunternehmen, das seit seiner Gründung 1967 in zweiter Generation von Julian Richter geführt wird. Die Unternehmensphilosophie geht auf Julian Richters Großmutter zurück, die nach dem Krieg ein Waisenhaus in Hamburg leitete. Sie beobachtete, wie Kinder sich durch Spielen entwickeln. Sie sah, wie sie sich zwischen Büschen und Bäumen ihre eigenen kleinen Spielplätze schufen und wie sie natürliche Materialien wie Kies, Zapfen, Steine und Holzstücke als Grundlage für ihr freies Spiel nutzten. Die Idee, dass Kinder frei spielen können sollten, basierend auf selbstgesteuerten Aktivitäten, wurde zur Grundlage der Philosophie von Richter.

Das Unternehmen baut auf fundiertem Fachwissen sowohl in der Holzbearbeitung als auch im Spiel auf. Viele der Handwerker stammen aus der Region

und bringen eine lange Tradition in der Tischlerei und im Holzbau mit. Das Management und die Mitarbeiter verfügen außerdem über umfassende Kenntnisse über die Bedeutung des kindlichen Spiels und darüber, wie es am besten gefördert werden kann. Neben der Herstellung von Spielgeräten entwirft Richter auch Spielplätze, wobei der Schwerpunkt auf inklusivem und entwicklungsförderndem Spielen liegt.

Ihre Produkte sind so konzipiert, dass sie Kindern echte körperliche und geistige Herausforderungen bieten, indem sie ihnen beispielsweise ermöglichen, Aktivitäten mit einem gewissen Risiko auszuprobieren und zu meistern. Das Ziel ist es, Anlagen zu schaffen, die auf vielfältige Weise genutzt werden können – idealerweise auch auf ungeplante und spontane Weise. Inklusivität ist ebenfalls ein wichtiger Wert: Richter ist bestrebt, Spielerlebnisse für Menschen jeden Alters und jeder Fähigkeit zu schaffen.



Querschnitt eines europäischen Lärchenstamms. Julian Richter erklärt, wie sich diese Holzart verhält und wie sie dies bei der Entwicklung der Spielgeräte berücksichtigen.



1. Große Bäume auf dem Gelände prägen die Produktionsstätte von Richter Spielgeräte. **2.** Vortrag über die Gestaltung inklusiver und entwicklungsfördernder Spielumgebungen von Harry Harbottle, Berater für Spiel und Sicherheit bei Richter Spielgeräte. **3.** Peter Heuken erklärt die Eigenschaften des Fallschutzbodens. Richter verwendet für Fallschutzflächen bevorzugt natürliche Materialien wie Holz oder Stein. **4.** Eine von vielen Werkbänken.

Eine Tischlerei im großen Stil

Die Produktionsstätten von Richter Spielgeräte sehen nicht wie eine moderne Fabrik aus. Auf den ersten Blick scheint die Zeit seit den 1960er Jahren stehen geblieben zu sein. Spielgeräte werden in traditionellen Werkstätten hergestellt, die von der Atmosphäre langer Holzbearbeitungstraditionen geprägt sind. In einer Reihe großer Werkstatthallen werden grobe Tischlerarbeiten und feine Details nebeneinander ausgeführt. Bei genauerem Hinsehen fallen jedoch neben den traditionellen Handwerkzeugen auch moderne Werkzeuge und Geräte ins Auge. Es ist offensichtlich, dass Holz im Mittelpunkt der Produktion steht – sowohl in der Art und Weise, wie Bäume in die Außenanlagen integriert werden, als auch in der tiefen Achtung, die dem Material entgegengebracht wird.

Der Großteil des verwendeten Holzes ist die Gebirgsärche, die von einem nahe

gelegenen österreichischen Sägewerk geliefert wird. Die Bäume wachsen langsam und werden selektiv in nur wenige Kilometer entfernten Bergregionen geerntet. Während der Führung erklärte Julian Richter, dass ihr Ansatz in der Holzbearbeitung darauf basiert, wie sich das Material im Laufe der Zeit verhält – Holz ist ein lebendes Material, das mit zunehmendem Alter auf natürliche Weise Risse bildet. Die meisten ihrer Produkte werden aus unbehandeltem oder nur leicht behandeltem Holz hergestellt. Lärche (*Larix decidua*) entwickelt eine schöne silbergraue Patina und ist dank ihrer dichten Maserung und ihres hohen Harzgehalts sehr langlebig.

Richter macht es sich zur Aufgabe, den organischen, unvollkommenen Charakter von Holz als Designmerkmal hervorzuheben. Astlöcher, Unregelmäßigkeiten und natürliche Abweichungen schaffen Details, die die Neugier und den Entdeckergeist der Kinder wecken. Es

war bemerkenswert, dass diese „Tischlerei“ Spielgeräte für Spielplätze auf der ganzen Welt herstellt – vom riesigen Gathering Place in Tulsa, USA, über den prestigeträchtigen Diana Princess of Wales Memorial Playground in den Kensington Gardens in London bis hin zu unzähligen Spielplätzen in Wohngebieten weltweit.

Beständigkeit sowohl bei der Ausstattung als auch bei Beziehungen

Umweltbewusstsein und Stolz auf hohe Qualität prägen die Produktion von Richter. Die Geräte sind auf Langlebigkeit ausgelegt und verfügen über ein gut etabliertes System für Wartung und Ersatzteile. Für Richter ist der Wert langlebiger Produkte mit echtem Spielwert wichtiger als die Veröffentlichung neuer und „aufregender“ Designs, weshalb sich der Produktkatalog von Jahr zu Jahr kaum verändert. Es bleiben viele Klassi-

ker, die in unzähligen Variationen verwendet werden.

Viele Landschaftsarchitekten wenden sich mit Anfragen nach Sonderanfertigungen an Richter. Dies ist zwar möglich, jedoch betont Julian Richter, dass solche Anpassungen einen erheblichen Mehraufwand an Zeit, Material und Tests erfordern. Jede Anpassung muss denselben umfangreichen Sicherheits- und Qualitätssicherungsprozessen unterzogen werden wie die Standardprodukte. Er fordert Designer daher auf, sorgfältig zu prüfen, ob eine Sonderanfertigung wirklich notwendig ist.

Bei unserem Rundgang durch die Werkstätten sahen wir eine sehr vielfältige Belegschaft, auch was das Alter betrifft. Ein positives Arbeitsumfeld wird als unerlässlich angesehen, und Richter bemüht sich aktiv um die Schaffung eines integrativen, angenehmen und entwicklungsfördernden Arbeitsplatzes. Die Fluktuation ist sehr gering – viele Mitarbeiter sind seit Jahrzehnten dort beschäftigt. Julian Richter glaubt, dass dies zum Teil daran liegt, dass die Mitarbeiter Verantwortung für ganze Prozesse übernehmen, vom Rohholz bis zum fertigen Gerät. Dies schafft Eigenverantwortung und Stolz auf die Endprodukte, wodurch die Arbeit sowohl sinnvoll als auch angenehm wird.



Eine wichtige Vorschrift auf Spielplätzen ist, vor dem Spielen den Fahrradhelm abzunehmen. Die Spielgeräte sind nicht für die Verwendung von Helmen ausgelegt, und es kann zu gefährlichen Situationen kommen, wenn Kinder aufgrund ihrer vergrößerten Köpfe stecken bleiben.

Zeit zum Spielen!

Peter Heuken, Holzingenieur und Abteilungsleiter für Projekte bei Richter, ist seit 1992 für wegweisende Projekte wie den Princess Diana Memorial Playground verantwortlich. Als Spiel- und

Spielplatzexperte verfügt er über fundierte Kenntnisse darüber, wie Umgebungen gestaltet werden können, um die Entwicklung von Kindern zu fördern.

Bei geführten Touren durch Spielplätze in Frasdorf und München, die mit Spielgeräten aus verschiedenen Epochen ausgestattet sind, erklärte Heuken, wie man Räume gestaltet, die alle Altersgruppen willkommen heißen. Mit seiner langjährigen Leidenschaft und Erfahrung gab er praktische Ratschläge – wie Spielplätze Teenagern Raum für soziale Kontakte bieten können, wie Geräte für unterschiedliche Nutzer angeordnet werden sollten und wie Spielumgebungen die Neugierde von Kindern anregen können. Er sprach auch darüber, wie Sicherheit durch bewusstes Design für verschiedene Altersgruppen und Fähigkeiten gewährleistet werden kann. Peter Heuken ermutigte uns, selbst auf den Geräten zu spielen – und machte mit Leichtigkeit und Begeisterung mit.

Während der drei Tage in Bayern lernten wir viel über das Spielen und die Gestaltung von Spielumgebungen. Das Schneckenlogo des Unternehmens erwies sich als passende und symbolische Darstellung der durchdachten und nachhaltigen Herangehensweise von Richter Spielgeräte an die Gestaltung von Spielplätzen.